

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Die Geschichte des Weltkrieges 1914/18.

(Fortsetzung.)

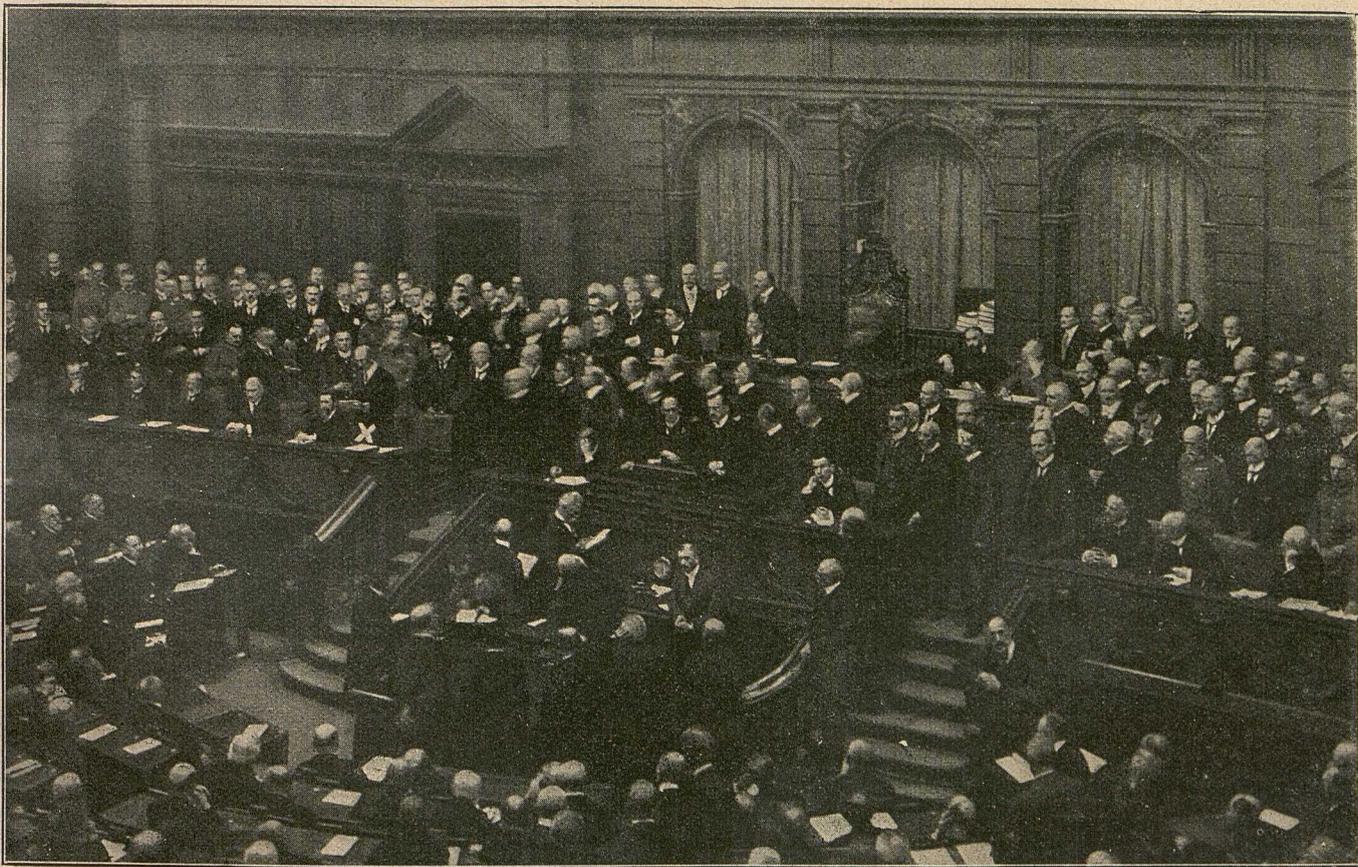
Die politischen Vorgänge in Deutschland führten, wie es vorauszusehen gewesen war, doch noch zu einem Kanzlerwechsel. Graf Hertling schied aus dem Amte und wurde durch den Prinzen Max von Baden ersetzt, dessen erste Regierungshandlung den **Friedensbestrebungen** galt. Für den 5. Oktober war der Reichstag einberufen worden, dem der Kanzler die Ziele der neuen Regierung darlegen wollte. Die Sitzung sollte um fünf Uhr nachmittags beginnen, und schon lange vorher waren sämtliche Tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt. Spannung lag über dem ganzen Hause. Die Vertreter des Bundesrats und jene der Regierung nahmen ihre Plätze ein. Von früher waren bekannt der Kriegsminister v. Stein (siehe die Bilder in Band I Seite 225 und in Band V Seite 272), Dr. Solf (siehe Bild Seite 154) und der Stellvertreter des Reichskanzlers v. Payer (siehe Bild Seite 227), der dieses Amt weiterhin beizubehalten bereit war. Dann erblickte man auch die neuen Regierungsmänner, die Parlamentarier Gröber, Erzberger, Scheidemann und Gewerkschaftsführer Bauer (siehe die Bilder Seite 227). Nach fünf Uhr erschien auch der Reichskanzler Prinz Max von Baden (siehe Bild Seite 227). Unter allgemeiner Aufmerksamkeit eröffnete der Reichspräsident Fehrenbach die Sitzung. In einer kurzen Ansprache schilderte er die neue innerpolitische Lage, so wie sie sich seit dem 13. Juli, an dem der Reichstag das letzte Mal beieinander gewesen war, gestaltet hatte. Dann erteilte er dem Reichskanzler das Wort.

Prinz Max erhob sich und verlas die Regierungserklärung, die als einziger Punkt auf die Tagesordnung der denkwürdigen Sitzung (siehe untenstehendes Bild) gesetzt worden war. Damit entsprach er der neuen, durch einen Erlaß des Deutschen Kaisers vom 30. September verfügten sogenannten parlamentarischen Regierungsweise, wonach der Öffentlichkeit ohne Verzug die Grundsätze unterbreitet werden müssen, nach denen die Regierung die Geschäfte

führen will. Der Kanzler hob hervor, daß Vertrauensmänner der Arbeiterschaft zu den höchsten Ämtern im Reiche gelangt seien, und entwickelte dann das inner- und außenpolitische Regierungsprogramm: Bekenntnis zu der Papstnote vom 1. August 1917 und bedingungslose Zustimmung zu der Friedenskundgebung der Reichstagsmehrheit vom 19. Juli 1917, Bereitwilligkeit zum Anschluß an einen Völkerbund, Wiederherstellung Belgiens und Erwägung der Entschädigungsfrage; Neuordnung der bisher geschlossenen Friedensverträge und besonders die Einrichtung von Volksvertretungen auf breiter Grundlage in den russischen Randstaaten. Dazu kam die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen und eine mildere Handhabung der Vorschriften über den Belagerungszustand, namentlich auf dem Gebiete der Zensur und des Vereins- und Versammlungswesens.

Seine weiteren Ausführungen galten der Friedensfrage. Ehrlich und mannhaft klang die Rede, doch ließ sie keinen Zweifel, daß manche Hoffnung begraben werden müsse. Man empfand die ungewöhnlichen Schwierigkeiten, die dieser zukünftige Thronfolger eines großen deutschen Bundesstaates als erster Beamter des Deutschen Reiches in der nächsten Zukunft zu überwinden haben würde. Seine Vorgänger, die drei Kriegskanzler v. Bethmann Hollweg (siehe Bild in Band IV Seite 357), Michaelis (siehe Bild in Band VII Seite 129) und Graf Hertling (siehe Bild in Band VII Seite 385) fanden für ihre Reichstagsreden stets einen beim Volke durch deutsche Siege günstig vorbereiteten Boden vor. Ihren Reden lauschte man meist in gehobener Stimmung, begeisterungsbereit und hoffnungsfreudig. Der neue Kanzler dagegen hatte sein Amt in bitterernster Zeit übernommen; von ihm erwartete man die Rettung aus der Not.

Doch zum Verzagen lag kein Anlaß vor, denn noch hielt die deutsche Front den schweren Stürmen der Feinde stand, und ein schimpflicher Friede brauchte nicht ge-



Phot. A. Groß, Berlin.

Die historische Reichstagsitzung am 5. Oktober 1918, in der der neue Reichskanzler Prinz Max von Baden Mitteilung von dem erfolgten neuen deutschen Friedensangebot machte.

Der Reichskanzler (X) verliest seine Rede. Am Bundesratsisch neben ihm der Vizekanzler v. Payer und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Solf. Hinter dem Reichskanzler die neuen Staatssekretäre Gröber, Scheidemann, Erzberger und Bauer.